

An alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde der VVN-BdA Nürnberg

Aktiv gegen die AfD und den Rechtsruck



Am letzten Samstag beteiligten sich nach Angaben der Veranstalter etwa 800 Menschen an einer **Protestaktion gegen den Parteitag der AfD** in der Nürnberger Meistersingerhalle. Angesichts der relativ kurzfristigen Vorbereitung (und des Dauerregens) ist das eine beachtliche Anzahl.

Aufgerufen hatte gemeinsam mit dem ‚Antifaschistischen Aktionsbündnis Nürnberg‘ (AAB) ein breites Spektrum Nürnberger Demokraten und AntifaschistInnen - wie z.B. das Bündnis Nazistopp, die VVN-BdA und auch die Allianz gegen Rechtsextremismus. Eine gute Sache, denn nur gemeinsam sind wir stärker!

NO-AfD - Gemeinsam gegen Rassismus Wir bleiben dran



Nach vier erfolgreichen **Mahnwachen** verbunden mit der **Ausstellung zur AfD** machen wir weiter bis zum Wahltag. Und wir freuen uns über jede Unterstützung. Die nächsten Infostände finden statt **am Sa. 16. und Sa. 23. September, jeweils von 12.00 – 15.00 Uhr**. Veranstaltungsort: Östlicher Ludwigsplatz, am Knöpfleinsbrunnen beim Wöhrl.

Verdeckte Wahlwerbung

Der Verein Lobbycontrol hat ein Hintergrundpapier zu verdeckter Wahlwerbung für die AfD veröffentlicht. Dazu teilte die Organisation mit:

Anonyme Geldgeber unterstützen die AfD seit langem mit millionenschweren Wahlkampfhilfen. Auch bei der Bundestagswahl profitiert die Partei wieder von verdeckter Wahlwerbung. So startete gestern ein AfD-Unterstützer-Verein eine deutschlandweite Plakatoffensive.

Im Hintergrundpapier »Geheime Millionen und der Verdacht illegaler Parteispenden« fasst Lobbycontrol die wesentlichen Fakten zusammen.

Demnach hat die verdeckte AfD-Wahlwerbung bislang mindestens sechs Millionen Euro gekostet. Dazu kommen die Ausgaben für die jetzt angelaufene Plakataktion. Der Verein spricht von »mehreren tausend Plakaten«. Soweit bekannt, sind es die größten intransparenten Geldflüsse zugunsten einer einzelnen Partei der letzten Jahre.

Ein zentraler Akteur der AfD-Unterstützung ist der »Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der bürgerlichen Freiheiten«, der seit Monaten Plakate und Anzeigen schaltete sowie Gratisblätter und einen »Deutschland-Kurier« in Millionenaufgabe verteilte. Der zentrale Akteur hinter diesem Verein ist die bei Europas Rechtspopulisten beliebte Schweizer Werbeagentur Goal AG. Profitiert haben neben der Partei aber auch AfD-Spitzenpolitiker wie Jörg Meuthen und Marcus Pretzell. In diesen Fällen besteht der dringende Verdacht illegaler Parteispenden.

»Anonyme Kräfte versuchen, mit einer millionenschweren Kampagne die deutschen Wahlen zu beeinflussen und umgehen dabei das Transparenzgebot des Grundgesetzes«, kritisiert Ulrich Müller von Lobbycontrol. »Das ist eine massive Verletzung der demokratischen Standards hierzulande und nicht hinnehmbar.«

(...) kurzlink.de/Lobbycontrol

Der Jungkommunist Herbert Baum verübt einen Brandanschlag auf eine Propaganda-Ausstellung der Nazis. Die Bibelforscherin Emmy Zehden versteckt in ihrer Wohnung drei Kriegsdienstverweigerer. Der Offizier Adam Trott zu Solz entwirft als Mitglied des Kreisauer Kreises Perspektiven für die Außenpolitik nach Hitler.

Von solchen mutigen Menschen und von den vielfältigen Formen des Widerstands erzählt eine Ausstellung, die von der Stiftung 20. Juli 1944 und von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand gemeinsam entwickelt wurde. Die Ausstellung

WAS KONNTEN SIE TUN? Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939 - 1945

ist vom 5. Oktober 2017 an in Nürnberg zu sehen.

Die Ausstellung will dazu ermutigen, sich Unrecht und Willkür entgegenzustellen und sich dabei durch Gewalt und Terror nicht einschüchtern zu lassen. Das galt für den Kampf gegen den Nationalsozialismus. Das gilt aber auch für die aktuelle Auseinandersetzung mit einer wiedererstarkten rechten Szene.

Außerdem erinnert die Ausstellung an einzelne Persönlichkeiten des lokalen Widerstands in unserer Stadt. Auch in Nürnberg gab es nicht nur linientreue Mitläufer, sondern einen breitgefächerten Widerstand gegen die braunen Machthaber. So erzählt die Nürnberger Ausstellung vom Priester Alois Jung, von der Kommunistin Kuni Schumann oder vom Gewerkschafter Lorenz Hagen, die sich vor Ort den Nationalsozialisten in den Weg stellten.

Die Ausstellung ist vom 5. bis 16. Oktober und vom 21. Oktober bis zum 2. November 2017 in der Kulturwerkstatt Auf AEG in der Fürther Straße 244 d zu besichtigen. Die Kulturwerkstatt ist von Montag bis Freitag jeweils von 9.30 bis 21.00 Uhr geöffnet.

Führungen durch die Ausstellungen sind möglich und können unter der Telefonnummer 0911 / 487892 oder per Email unter <http://nuernberg.vvn-bda.de/kontakt> gebucht werden.

Am 22. und am 31. Oktober 2017 findet um 14.30 Uhr ein Stadtrundgang zum „Widerstand in Nürnberg“ statt, die von der Historikerin Nadja Bennewitz und von der Initiative „Straßennamen für den Widerstand“ konzipiert wurde. Treffpunkt ist jeweils das Polizeipräsidium am Jakobsplatz.

Wir laden euch ein, an diesen Veranstaltungen zur Geschichte des Widerstands gegen den Nationalsozialismus teilzunehmen und bitten euch auch Andere auf dieses besondere Angebot hinzuweisen. (Siehe auch den beiliegenden Flyer. - Anbei auch eine Einladung zu einer Podiumsdiskussion der ‚Allianz gegen Rechtsextremismus‘ zur Bundestagswahl.)

Hurrikan ‚Irma‘ und eine beschränkte Berichterstattung!

Das ist schon merkwürdig: Ein gewaltiger Hurrikan mit Namen „Irma“ fegt tagelang über die Karibik und verwüstet riesige Flächen, darunter auch mehrere Inseln. Aber in unseren Medien ist (mit wenigen Ausnahmen) nur die Ankunft des Wirbelsturms im US-Staat Florida seiten- und bildschirmfüllend vorhanden.

Bevor der Wirbelsturm am Sonntag Kurs auf die Küste der USA genommen hatte, war er zwei Tage lang mit Windgeschwindigkeiten von 260 km/h über Kuba gefegt. Mit »Irma« hatte zum ersten Mal seit 1932 wieder ein Hurrikan der höchsten Kategorie-Fünf die Insel getroffen.

Kilian Lindner, ein Kuba-Referent von Caritas International, rechnet laut der *Deutschen Presse Agentur* damit, dass »die Schäden bei diesem gigantischen Sturm deutlich schwerer ausfallen« als nach Hurrikan »Sandy«, der in Kuba 2012 200.000 Häuser zerstört oder beschädigt hatte.

Lindner wies auch darauf hin, dass der Katastrophenschutz auf Kuba gut funktioniere und die Menschen in Notunterkünften in der Regel relativ gut unterkämen. Den aufwendigen und kostspieligen Sicherheitsvorkehrungen sei es zu verdanken, dass der Sturm in Kuba keine Menschopfer forderte.

Spenden sind möglich auf das Sonderkonto
Partei Die Linke/Cuba - Stichwort Hurrikan
IBAN: DE06 1005 0000 0013 2222 10